

Wo Ampfers Blatt die Landschaft ziert,
viel Küh' schon ihren Dung platziert.
Dort weist er zuverlässig hin
auf Stickstoff tief im Boden drin.

Ist der Boden durch Rinder erst einmal gedüngt und die Grasnarbe aufgerissen, macht sich der Alpenampfer im subalpinen Bereich breit. Er besitzt wesentlich größere Blätter als der besser bekannte Sauerampfer. Wenn im Mai die jungen Blätter sprießen, schützen sie sich vor der schon intensiven Sonnenstrahlung durch rote Farbpigmente (Anthocyane) – eine Art innerliche „Sonnencreme“ (Bild Mitte).

Den konkurrenzstarken Alpenampfer kann man oft noch in Reinbeständen finden, selbst wenn schon mehr als 100 Jahre keine Rinder mehr anwesend waren. So findet man auch heute im Feldberggebiet noch seltsam rechteckige Flecken mit Alpenampfer an Stellen, an denen es vor langer Zeit einmal Viehunterstände gab.

Manche Insekten – vor allem bestimmte Blattkäfer – schätzen die derben Blätter des Alpenampfer und zerfressen ihn bis auf die Blattrippen (Bild unten).



TIPP: Das Buch zum Berg

Der Wanderführer „Faszination Feldberg im Naturpark Südschwarzwald“ leitet auf dem Feldberg-Steig und fünf weiteren Wanderungen zu besonderen Stellen im Naturschutzgebiet. Dort liefert er ausführliche und unterhaltsame naturkundliche Informationen. Sie erhalten das Buch im Webshop des Naturparks Südschwarzwald unter www.naturpark-suedschwarzwald.de oder direkt im Haus der Natur am Feldberg.

